



Rede zum Haushalt der Stadt Verl 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Esken,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Verl,
sehr geehrte Beschäftigte der Stadtverwaltung,
meine Damen und Herren,

im Jahr 2021 ist es nun der zweite Haushalt, den wir verabschieden. Das bedeutet für alle Beteiligten viel Arbeit, dafür möchte ich mich zuerst bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihr wichtiges Tun und hohes Engagement bedanken. Da dies der letzte Haushalt von Herrn Schönauer war, möchten wir ihm in diesem Jahr ganz besonders danken. Auch den vielen Verlerinnen und Verlern, die unsere Stadtgemeinschaft ausmachen, gebührt in diesen schwierigen Zeiten großer Dank.

Bei meiner letzten Rede hatte ich noch gehofft, dass dieser Winter weniger von Corona geprägt ist als im letzten Jahr. Das ist nicht der Fall. Erste Schulen im Kreis Gütersloh haben jetzt schon frühzeitig geschlossen wegen ersten Omikron-Fällen und in den letzten Monaten sind immer noch viel zu viele Menschen an Corona erkrankt und gestorben. Ebenso saßen und sitzen Schülerinnen und Schüler leider im Winter mit geöffneten Fenstern in Schulen oder sind bzw. waren in Quarantäne.

Dabei gibt es eine Möglichkeit, mittlerweile für alle ab 5 Jahre sich und die eigenen Mitmenschen zu schützen: das Impfen. Meine Bitte an alle, die noch nicht geimpft sind: Tun Sie es bitte, sofern Sie können!

Ich selber habe mich am letzten Freitag in der Impfstelle des Kreises Gütersloh zum dritten mal impfen lassen und bin dort mit dem Fahrrad hingefahren. Über einen interkommunalen Radschnellweg hätte ich mich sehr gefreut. Leider kann man diesen aber nur in Konzepten und Leitbildern

inkludieren, wenn es aber um die Anregung zur tatsächlichen Umsetzung geht, sind sie nicht mehr so erwünscht.

Sie merken, ich bin bei den Beratungen zum Haushalt 2022 angekommen.

Zum Thema Verkehr freut sich die SPD-Fraktion darüber, dass aus den bestehenden Haushaltsmitteln demnächst einige Radwege angepasst werden und „Stolperfallen“ für Radfahrerinnen und Radfahrer beseitigt werden. Besonders wenn man schneller mit dem Fahrrad oder wahlweise dem E-Bike unterwegs ist, können unebene Übergänge zu unerwünschten Bremsungen über den Fahrradlenker führen.

Problematisch sehen wir die seit über Jahrzehnte bestehende Situation am Zollhausweg. Die Situation, wie sie zurzeit ist, kann nicht so bleiben. Die Straße wird insbesondere von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Helfgerdsiedlung genutzt, um zur Schule zu kommen oder zum Einkaufen zu gehen. Auch viele andere Bewohnerinnen und Bewohner in Sürenheide nutzen diesen Weg. Mindestens einmal in der Woche sehe ich dort Mütter ihren Kinderwagen in die Wiese schieben, um Autos auszuweichen oder jüngere Kinder, die fast in die Wiese reinspringen. Ich habe früher auch mal zu diesen Kindern gehört. Aus unserer Sicht muss dort endlich eine Lösung gefunden werden, auch wenn es nur ein kleiner geschützter Weg, wie einige Meter weiter entfernt auf der Königsberger Straße ist.

Für uns hat Bildung immer eine besondere Wichtigkeit, denn Bildung ist entscheidend für das gesamte Leben. Heutzutage gehört zur Bildung auch der Umgang mit digitalen Medien. Deswegen freut es uns, dass wir demnächst auch in Kindergärten diese Kompetenzen mit einem erarbeiteten Konzept durch Kindergärten, Elternvertreter und dem Jugendamt stärken wollen. So können Kinder pädagogisch unterstützt ihre ersten Erfahrungen sammeln und die digitale Welt geschützt kennen lernen. Die Erzieherinnen und Erzieher können ebenso ihre Medienkompetenzen erweitern und Eltern kann diese Expertise zur Seite stehen.



Sozialdemokratische Partei Deutschlands Fraktion im Rat der Stadt Verl

Eine letzte Sache, die wir sehr schade finden, betrifft das kommunale Förderprogramm Solarenergie und unseren gemeinsamen Antrag mit den Grünen zur Verlängerung dessen. Der Kampf gegen den Klimawandel muss und kann von jeglichen Akteuren im Mehrebenensystem geführt werden. Bei einem guten und sinnvoll entwickelten Programm, während noch 90 % der Gebäude in Verl ohne Solarenergie sind, kann man dieses auch ein Jahr verlängern. Wenn das Förderprogramm ein großer Erfolg gewesen ist, gleichzeitig aber die betroffenen Personen sich eh eine Solaranlage aufs Dach gepackt hätten, dann widerspricht sich diese Argumentation in unseren Augen.

Bei einer Haushaltssatzung steht letztendlich im Fokus, simpel gesagt, woher das Geld kommt und wohin es geht. Auf der Ertragsseite ist die größte Quelle der Stadt Verl, wie dies auch üblich ist, die Gewerbesteuer.

Wenn wir unseren Haushalt betrachten, wäre es aber in diesem Sinne auch sinnvoll, sich zu bemühen, die Ertragsseite zu diversifizieren. Für uns ist dabei eine Möglichkeit der Wohnungsmarkt.

Wir haben in Verl ein Wohnraumproblem in verschiedenen Preisklassen. Viele Menschen finden keine Wohnung in Verl. Das heißt der Bedarf ist da und Wohnraum ist notwendig – hier ist es für uns eine Priorität, Lösungen umzusetzen. Die Immobilien, die die Stadt Verl vermieten könnte, sollten dabei eine jährliche Rendite abwerfen und somit eine langfristige Ertragsquelle sein (die natürlich auch mit Aufwendungen verbunden ist).

Wohnraum erwirtschaftet auch in Verl eine Rendite. Wäre dies nicht der Fall, würde auch sonst niemand privates zurzeit in Verl investieren. Ich denke, die Leute, die zurzeit investieren, tun dies nicht nur aus Nächstenliebe. Auch mit den Spezialfonds, die die Stadt Verl eingerichtet hat, werden (auch wenn im Rahmen des Gesamtvolumen des Haushalts geringfügige) Finanzerträge generiert. Dies geschieht jedoch international, in Unternehmensanleihen, die nicht unbedingt in Verl zu Arbeitsplätzen oder Wohnraum führen. Die Stadt Verl hat aber aus unserer Sicht hier einen Beitrag zu leisten, in Verl in

Wohnraum für Verler Bürgerinnen und Bürger zu investieren und damit ebenso wie in ihren Finanzanlagen eine Rendite zu erwirtschaften. Es ist das Geld der Bürgerinnen und Bürger, es sollte Ihnen zugutekommen.

Wenn Investitionen getätigt werden sollen, geht es für uns immer darum über die Sinnhaftigkeit und die Priorität nachzudenken. Hätten wir lieber ein Kunstwerk für 100.000 Euro oder investieren wir dieses Geld in Straßensicherheit, ein soziales Projekt oder ein weiteres Jahr in Klimaschutzförderung.

Für uns gibt es Prioritäten. Die höchste hat aus unseren Augen zurzeit die Gesamtschule und das Hallenbad. Es ist schon erschreckend, dass wochenlang zugelassen wird, dass keine Entscheidung zur Fassade eines Hallenbades fällt. Dann soll aber innerhalb einer Woche ein zum weiteren Vorgehen dieses Projektes kompletter Paradigmenwechsel entschieden werden. Ich möchte es eigentlich gar nicht Projekt nennen, sondern sehe es als eine sehr wichtige Aufgabe den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern und allen Verlerinnen und Verlern gegenüber.

Zur Fassadendebatte möchte ich auch noch eins sagen. Ich war jahrelang Wettkampfschwimmerin und teilweise fast jedes Wochenende in den verschiedensten Schwimmbädern – denken Sie ich könnte mich an irgendeine Fassade erinnern?

Zurzeit sehe ich auch eher ein ganz anderes Problem – ein Entscheidungsproblem.

Ich zitiere Jean Paul: „Die höchste Krone des Helden ist die Besonnenheit mitten in Stürmen der Gegenwart.“ Wir müssen nicht mal Helden sein und so windig ist es auch nicht, nur Besonnenheit sollten wir haben. Aber Besonnenheit heißt auch Selbstvertrauen in die eigene Entscheidung haben und der gegebenen Verantwortung zur gewissenhaften Entscheidungsfindung gerecht werden.



Sozialdemokratische Partei Deutschlands Fraktion im Rat der Stadt Verl

Die Überlegungen zur Gesamtschule und zum Hallenbad dauern schon Jahre an. Letztens habe ich ein Wahlprogramm der SPD Verl aus dem Jahr 2014 gefunden, in welchem dieser Themenkomplex aufgegriffen wurde. Die SPD hat den gewählten Standort seit jeher in Frage gestellt und am Freibad gesehen. Darüber hinaus hat die Fraktion im Jahre 2015 einen Antrag zum Haushalt 2016 gestellt, bei dem ein Sanierungsprogramm sowie Raumbedarf für die Gesamtschule auf den Weg gebracht werden sollte. Das sind für uns alte und bekannte Diskussionen.

Ich denke, zumindest im Hallenbad hätten wir mittlerweile schon einige Bahnen ziehen können.

Dafür dürfte man nicht endlos zögern. Erst keine Entscheidung treffen - dann ausschreiben - - Architekten finden - erste Entwürfe haben - dann wieder ausschreiben, weil es wahrscheinlich teurer wird - deswegen neue Architekten finden, die auch realistisch die Situation einschätzen - stundenlange Diskussionen führen und dann jetzt anscheinend wieder neue Architekten anheuern.

Die Kosten eines Bauvorhabens steigen mit der Zeit. Es wird teurer, wenn man hin und her überlegt.

Das es etwas Kosten wird, ist logisch. Für uns ist klar, es ist trotzdem absolut notwendig. Das man kluge Entscheidungen im Prozess treffen sollte, ist eindeutig. Aber im jetzigen laufenden Prozess gibt es Wege, Kosten zu sparen. Bei einer Fassadenwahl zwischen 300.000 Euro und 500.000 Euro kann man ja eine Wahl treffen. In diesem Rat sollte eine Beschlussfassung vor allem sehr leicht gehen, sind die Mehrheitsverhältnisse doch eindeutig.

Es stellt sich uns auch die Frage, was für ein Bild den betroffenen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern mit dem ganzen hin und her vermittelt wird. Es ist endlich an der Zeit, dass die Gesamtschule einen an das Gymnasium angepassten Stand hat. Dafür muss man dann auch ein bisschen Mut haben.

Was macht unsere Stadtgesellschaft aus? – Ist das die Kupferfassade eines Hallenbades?

Für uns gibt es klare Prioritäten, die setzen wir anders als in diesem Haushalt. Sozialpolitische Aspekte und Probleme werden aus unserer Sicht nicht genügend angegangen. Gleichzeitig wird in andere „Projekte“ Zeit und Geld investiert, die wir nicht als Priorität sehen, als notwendig erachten oder es sind seit Jahren nur Projekte auf dem Papier.

Meine Damen und Herren,

wir lehnen den Haushalt ab. Gemäß des Wunsches, den wir denke ich heute alle haben, mit unserer Familie und nicht in Quarantäne Weihnachten zu feiern, bedanke ich mich an dieser Stelle für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden fröhliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2022.

Rachel Hasler

Fraktionsvorsitzende

SPD-Fraktion